

BStU  
000291

Im Determinationsmechanismus der Einstellungsänderung war zu erkennen, daß innerhalb der sozialistischen Gesellschaft die Wege zur Befriedigung von Bedürfnissen zu kompliziert verlaufen würden und besonders das Niveaugefälle zwischen Hauptstadt, Großstädten und ländlichen Gebieten Anlaß zu wiederholter Verärgerung war. Besonders wirksam war dieses Problem bei jenem Personenkreis, der bei guten individuellen Arbeitsleistungen weder Zeit noch Geduld für umfangreiche Aktivitäten zur Befriedigung solcher Bedürfnisse aufbringen wollte. Hier handelte es sich weniger um Erzeugnisse des sogenannten täglichen Bedarfs als um hochwertige Konsumgüter und Dienstleistungen. Bei letzteren neben Wohnungsproblemen, Reparaturleistungen und Ersatzteilen vor allem auch aus dem Umgang mit dem Einzelnen resultierende Verärgerungen.<sup>1</sup>

Aus diesen Zusammenhängen ergeben sich eine Reihe weiterer sozial-psychologisch wirksame Faktoren, deren Tendenz negativ für die Stellung des Individuums im Produktionsprozeß und seiner Haltung zur Gesellschaft zu beobachten war.

Aus solchen sozialen Bedingungen entwickeln sich soziale Handlungsbereitschaften, die bis zu feindlich-negativen Handlungen führen können. Allgemein bekannt sind Erscheinungen umfangreicher Beschaffungsaktivitäten, wodurch Versorgungsschwerpunkte zusätzlich verschärft wurden. So wurden z. B. im Herbst 1982 auftretende Versorgungsschwierigkeiten teilweise durch Verlassen des Arbeitsplatzes zum Einkauf, produktionsbeeinträchtigend wirksam. Auch notwendige Dienstleistungen sind oft verbunden mit der Notwendigkeit, den Arbeitsplatz zu verlassen. Neben dem Vertrauensschwund gegenüber der sozialistischen Gesellschaft verschärfen Schiebergeschäfte und Korruptionshandlungen, z. B. Ware-Ware-Beziehungen, Mißbrauch von Befugnissen das Empfinden sozialer Ungerechtigkeit. Derartige Praktiken sind darüber hinaus nicht selten mit zusätz-

---

<sup>1</sup> Rede des Gen. E. Honeckers vor den 1. Sekretären der KL am 1. 2. 85

Es bedarf nicht zuletzt einer guten kommunalpolitischen Information, die viel dazu beitragen kann, die Bürger für eine noch aktivere Mitarbeit zu gewinnen. Zu einem bürgernahen Verhalten gehören auch die sachkundige Beratung im Rathaus und die höfliche Bedienung in der Kaufhalle. Ob Mitarbeiter des Rates des Kreises oder Gemeindesekretär, ob Handwerksmeister oder Verkäuferin, sie alle können großen Einfluß auf das Wohlbefinden der Bürger in ihrem sozialistischen Staat nehmen.